

Digitalisierung – bei der norddeutschen Wohnungswirtschaft ist noch Luft nach oben. Das ergab eine Befragung durch Analyse & Konzepte

Wie steht es um die „digitale Wohnungswirtschaft“? Der vdw Niedersachsen Bremen und der Verband norddeutscher Wohnungsunternehmen (VNW) sind dieser Frage auf den Grund gegangen. Mit Hilfe des Hamburger Büros Analyse & Konzepte wurden fast 400 Mitgliedsunternehmen in den fünf norddeutschen Bundesländern befragt. Die Ergebnisse wurden jetzt in einer gemeinsamen Broschüre veröffentlicht. Fazit der Befragung: Es ist noch Luft nach oben.



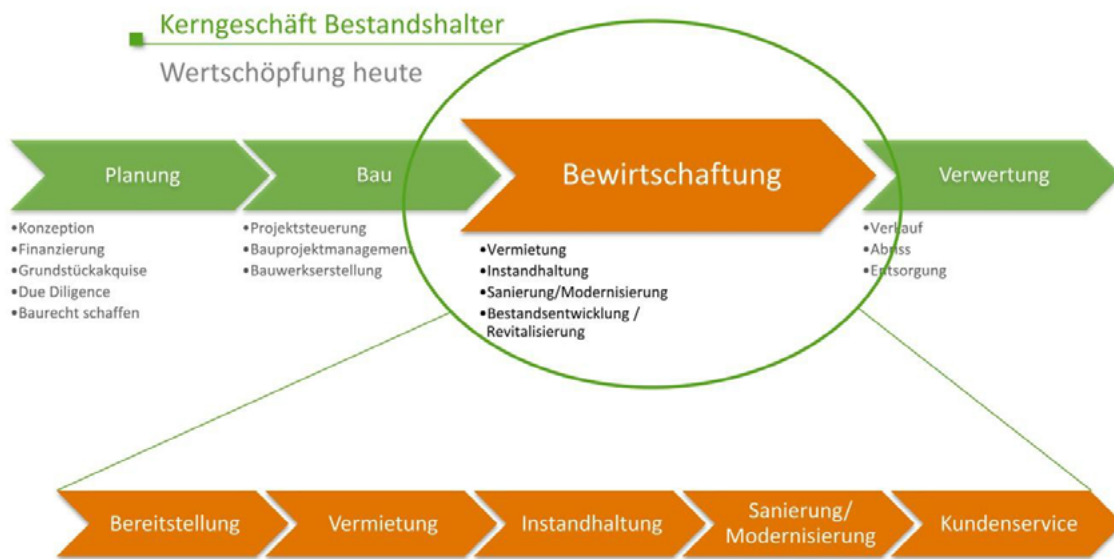
Zur Studie als PDF KLICKEN
Sie bitte auf das Bild

Prop-Tech-Markt. Quelle: Digitale Agenda 2025, www.analyse-konzepte.de

Gespickt mit zahlreichen Einschätzungen von Wohnungsunternehmen zur digitalen Entwicklung der Branche bietet das Informationsheft „Digitale Agenda 2025“ einen Überblick über erste Erfolge, laufende Projekte und weitere Ziele der norddeutschen Wohnungswirtschaft. Durchaus selbstkritisch schätzen die befragten Unternehmer die digitale Leistungsfähigkeit ihrer Firmen und ihrer Belegschaften ein. Vielfach spielt das Thema Digitalisierung bislang nur eine Nebenrolle.

Dazu einige ausgewählte Zahlen:

- 60 Prozent der Befragten geben an, höchstens zwei Stunden pro Woche für die Digitalisierung des Unternehmens aufzuwenden.
- Fünf Prozent sagen, dass sie bereits neue digitale Geschäftsmodelle entwickelt haben. Am weitesten voran geschritten ist die Digitalisierung in den Bereichen Rechnungswesen/Controlling und Vermietung.



Wertschöpfungskette in Wohnungsunternehmen. Quelle: Digitale Agenda 2025, www.analyse-konzepte.de

- Größtes Problem: Knapp zwei Drittel der Befragten teilten mit, in ihrem Unternehmen gebe es keine klare Digitalisierungsstrategie. Fehlende personelle Ressourcen (43 Prozent), fehlende Zeit (38 Prozent) und interne Widerstände (34 Prozent) wurden ebenfalls als Hürden auf dem Weg zu mehr Digitalisierung in der Wohnungswirtschaft benannt.

Zu den Ergebnissen der Unternehmensbefragung sagt VNW-Verbandsdirektor Andreas Breitner: „Die Ergebnisse der Studie sind eine gute Handlungsempfehlung für die kommenden Jahre. Die VNW-Unternehmen haben die Notwendigkeit der Digitalisierung erkannt. Die Herausforderung besteht darin, auf den jeweiligen Unternehmen zugeschnittene Lösungen zu entwickeln. Eine Lösung für alle gibt es nicht.“

Heiner Pott, Verbandsdirektor des vdw Niedersachsen Bremen, sagte: „Die Wohnungswirtschaft wird keine analoge Komfortzone sein. Unser Verband wird seinen Mitgliedern daher verstärkt mit Rat und Tat zur Seite stehen. Wir bieten Arbeitshilfen, Seminare, Tagungen und regelmäßige Informationen. Gemeinsam müssen wir die Herausforderungen, die die Digitalisierung zweifellos mit sich bringt, bewältigen.“

Carsten Ens

Der Verband norddeutscher Wohnungsunternehmen e.V. vertritt 332 Wohnungsgenossenschaften und -gesellschaften (Hamburg: 101, Mecklenburg-Vorpommern: 150, Schleswig-Holstein: 81). In ihren 746.000 Wohnungen (Hamburg: 300.000, Mecklenburg-Vorpommern: 276.000, Schleswig-Holstein: 170.000) leben rund 1,5 Millionen Menschen.

Der vdw Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft Niedersachsen Bremen vertritt die Interessen von 170 Wohnungsunternehmen. In ihren rund 400.000 Wohnungen leben fast eine Million Menschen. In Niedersachsen gehört jede fünfte Mietwohnung zum Bestand der vdw-Mitgliedsunternehmen, im Land Bremen liegt der Anteil sogar bei 41 Prozent. Die vdw-Mitgliedsunternehmen sind somit die wichtigsten Anbieter von Mietwohnungen in den beiden Ländern.